



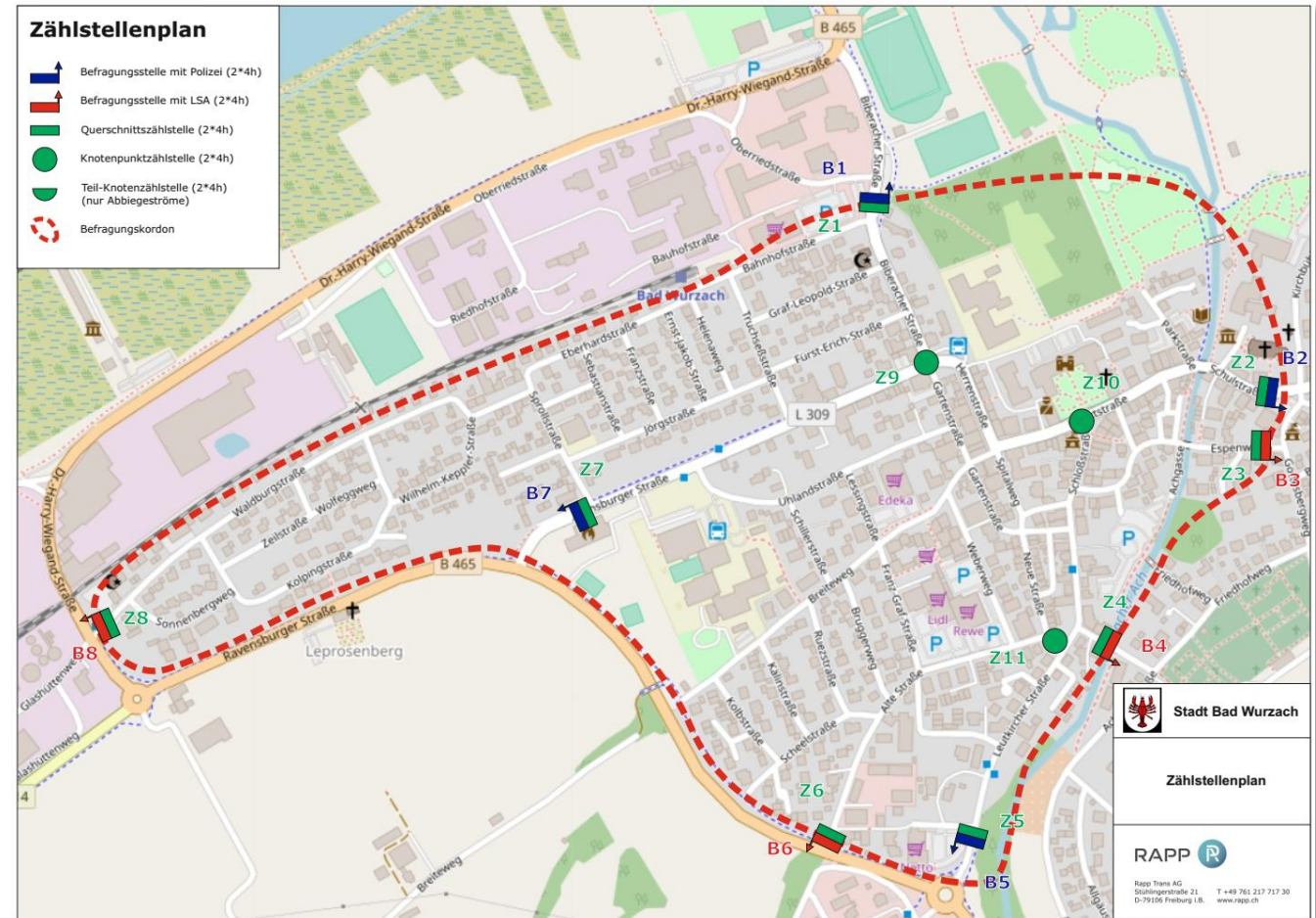
RAPP

Verkehrskonzept Innenstadt Bad Wurzach

Wolfgang Wahl
17.11.2025 | Rapp AG

Inhalte

- Verkehrsanalyse (Phase 1)
 - Verkehrsuntersuchung 2018 (MIV)
 - Schwachstellenanalysen
- Verkehrskonzeption (Phase 2)
 - Leitbild & Planungsziele
 - Straßennetzkonzeption (Varianten)
 - Rad- und Fußverkehr
- Bürgerbeteiligung 2022
- Konkretisierung (Phase 3)
- Beteiligung 2025
- Geschwindigkeitsbeschränkungen
- Fazit und Ausblick



Handlungsfelder der kommunalen Verkehrsplanung



**Überlagerung
unterschiedlicher
Nutzungsansprüche!**

Ziele der kommunalen Verkehrsplanung (Auswahl)

Aufenthaltsqualität

- Gestaltung des Straßenraums
- Entlastung der Wohnviertel vom Kfz-Verkehr
- Minimierung der sozialen Trennwirkung von Hauptverkehrsstraßen

Umwelt

- Verringerung der Lärm- und Luftschadstoffbelastungen
- Minimierung der Versiegelung
- Durchlüftung

Verkehrsqualität

- Erreichbarkeit von Standorten
- Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr)

Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit, soziale Teilhabe

Finanzierung

- Verringerung der kommunalen Investitions- und Erhaltungskosten

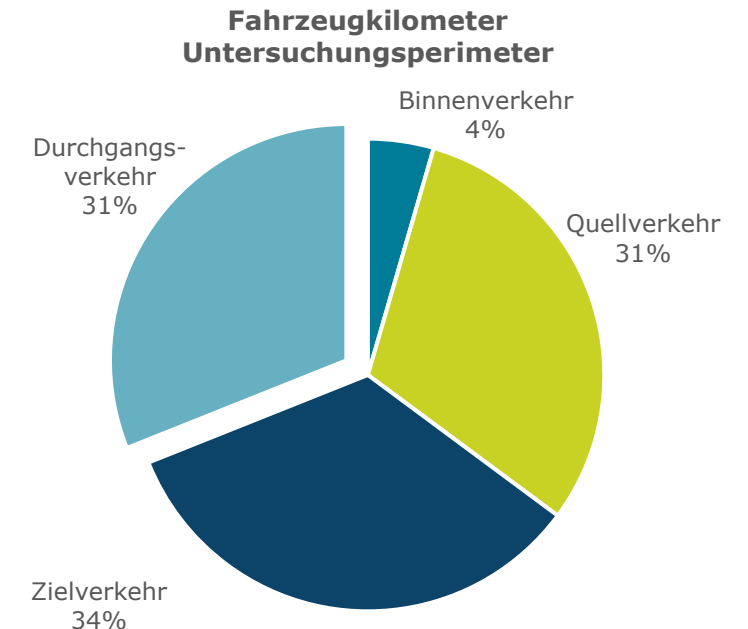
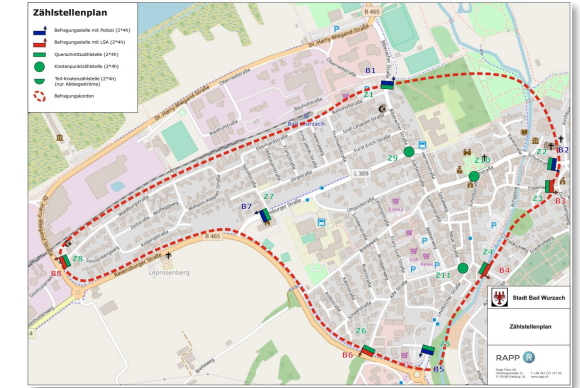


Verkehrszusammensetzung DTVw 2018

Kordon Innenstadt:

- 14.500 Fahrzeugkilometer/Tag
- 69 % Eigenverkehr
- 31% Durchgangsverkehr
 - Leutkircher Straße: ca. 1200 Kfz/24h
 - Ravensburger Straße: ca. 2000 Kfz/24h
 - Marktstraße: ca. 3200 Kfz/24h
 - Biberacher Straße: ca. 4000 Kfz/24h

➤ Verlagerungspotentiale auf die Umgehungsstraßen vorhanden

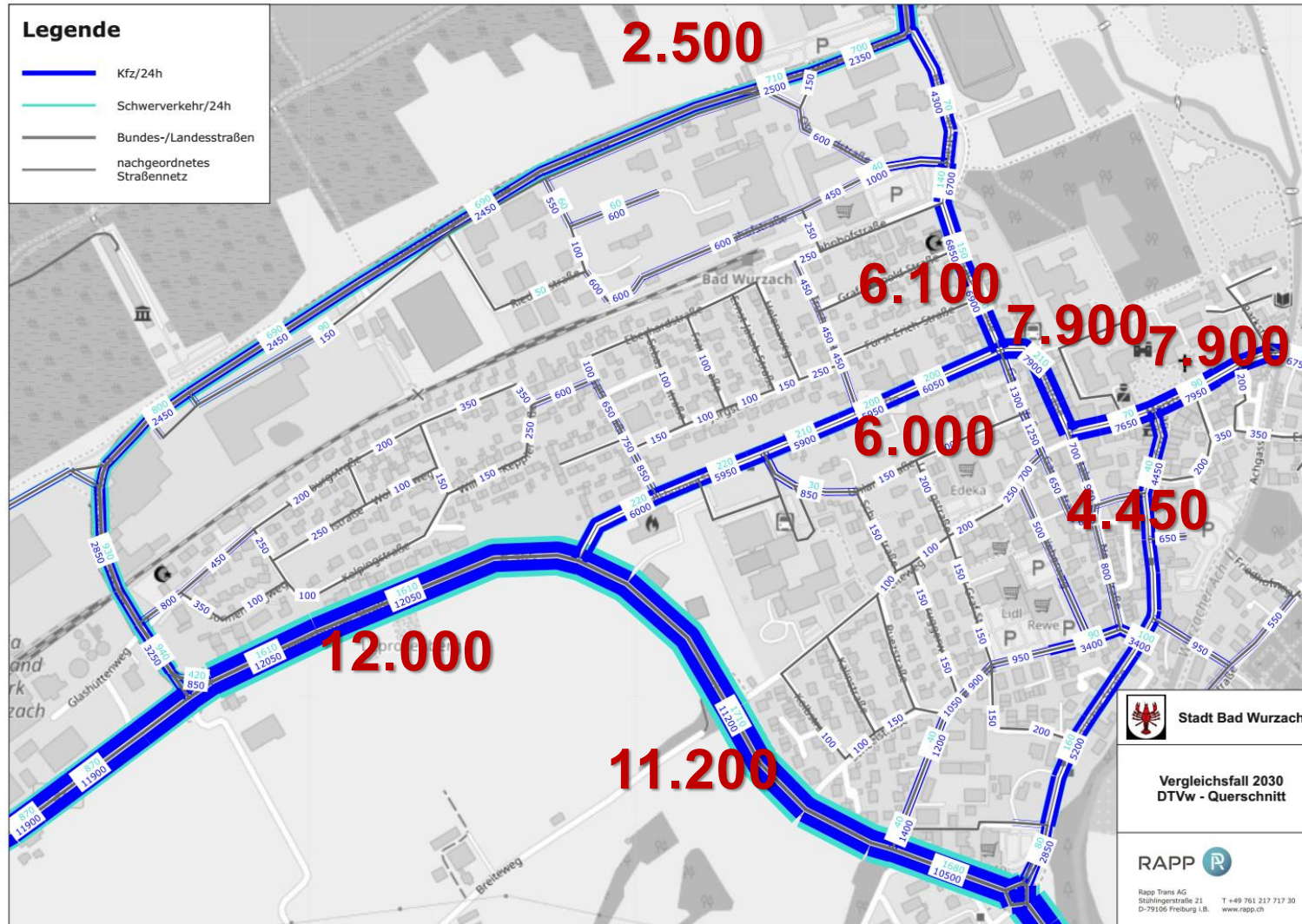


Fazit Mängelanalyse MIV

- keine erheblichen Leistungsfähigkeitsdefizite beobachtet
- städtebauliche Einsatzgrenzen werden allenfalls im Zentrum erreicht
- Verlagerungspotentiale auf die Ortsumfahrung B465 nutzen (Push & Pull – Maßnahmen)
- Reduktion des Quell-Zielverkehrs durch kurzwegige Zuführung
- modale Verkehrsverlagerung mit Fokus auf den Verkehrsmitteln des Umweltverbunds
- Mobilitätsmanagement z.B. zur Förderung des Car-Sharings
- Erhöhung der städtebaulichen Verträglichkeit des innerörtlichen Verkehrs



Vergleichsfall 2030



Schwachstellenanalyse Straßennetz

Herrenstraße / Marktstraße

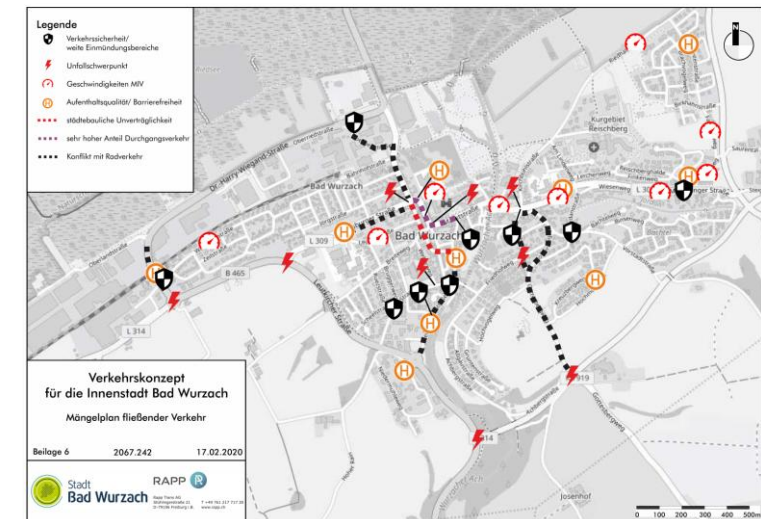
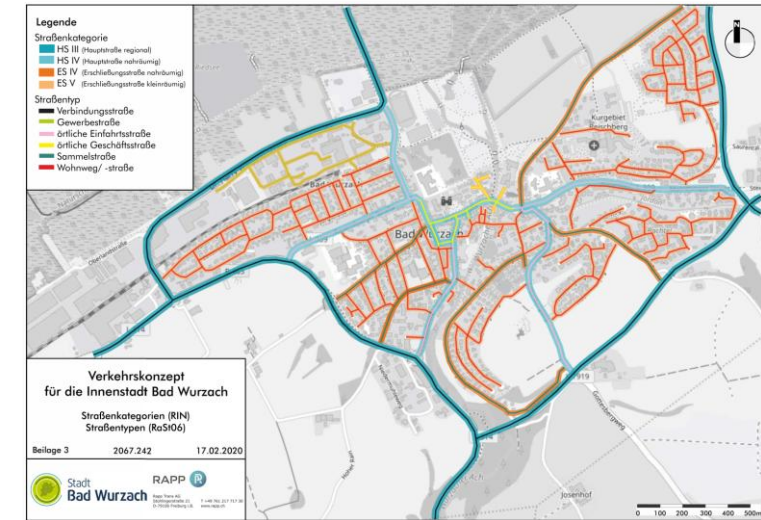
- Nutzungskonflikte Verbindung / Erschließung / Aufenthalt
- städtebauliche Einsatzgrenzen

Geschwindigkeiten

- Einhaltung der Beschränkungen
- 50 km/h (teilweise) zu hoch

Verkehrssicherheit

- große Einmündungsbereiche (z.B. Biberacher / Ravensburger Str.)
- Tempo 30 vor Kitas, Schulen und Heimen!



Schwachstellenanalyse Fuß- und Radverkehr

Fußverkehr

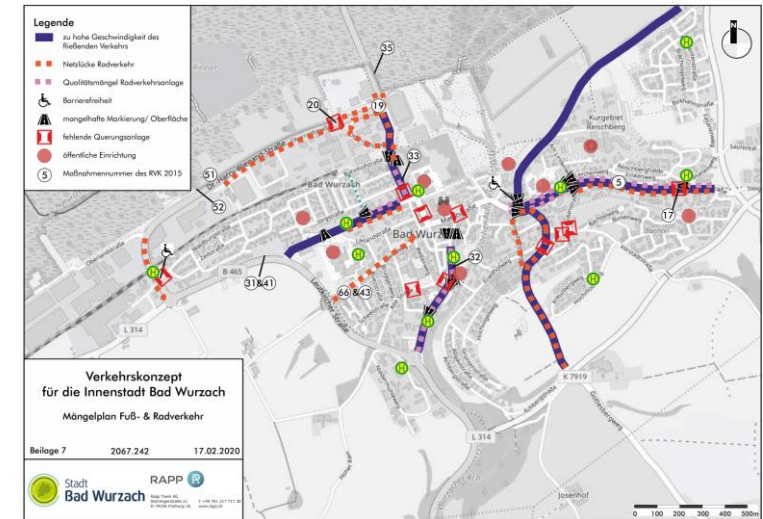
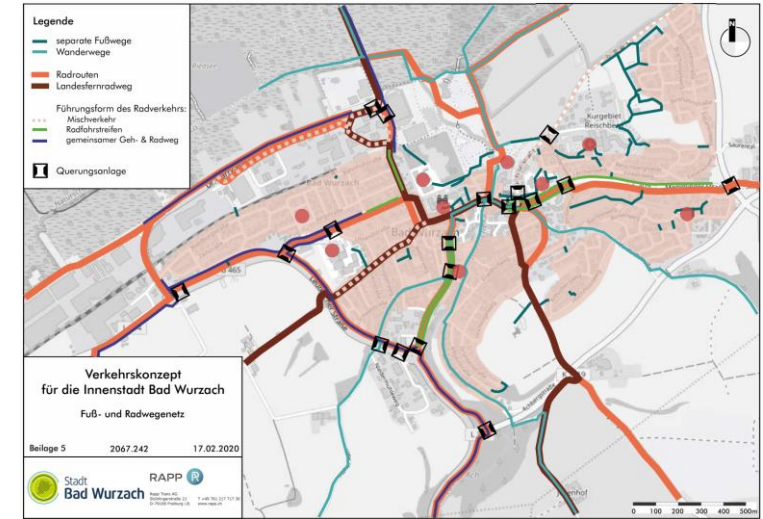
- häufig zu geringe Gehwegbreiten
- fehlende Querungshilfen
- fehlende Barrierefreiheit

Radverkehr

- Netzlücken:
 - keine Radverkehrsanlage und $v > 30$ km/h
- Anlagen mit zu geringer Breite
 - z.B. Biberacher Str. 1.0 m
- fehlende Querungshilfen
- fehlende Markierungen

Mobilitätsmanagement

- allenfalls sporadisch vorhanden



Leitbild: Nachhaltige Mobilität in einer lebenswerten Stadt

Ziele

- Beseitigung bzw. Minimierung der festgestellten Nutzungskonflikte,
- Erhöhung der Städtebaulichen Attraktivität der Innenstadt,
- räumliche Verlagerung von Durchgangs- und Quell-/Zielverkehren,
- Förderung des Umweltverbundes, „Fahrradfreundliche Stadt“
- Förderung neuer Mobilitätsformen

Konzepte für

- den fließenden Verkehr (Straßennetzkonzept)
- *den ruhenden Verkehr (separat)*
- den Fußgänger- und Radverkehr
- modale Verlagerungen (Mobilitätsmanagement)



Straßennetzkonzept

Ziele

- Zugänglichkeit der Innenstadt sichern
- Einhaltung der städtebaulichen Einsatzgrenzen
- Verträglichkeit der Verkehrsarten erhöhen
- räumliche Verlagerung von Durchgangs- und Quell-/Zielverkehren

Maßnahmen

- innerörtliche Verkehrsberuhigung
 - mit baulichen Maßnahmen
 - mit verkehrsrechtlichen Maßnahmen
- Attraktivierung der außerörtlichen Alternativrouten?



Straßennetzkonzept

Variante 2: Verdrängung Durchgangsverkehr

- Verkehrsberuhigung auf örtlichen Einfahrtsstraßen
- zusätzliche verkehrsberuhigende Maßnahmen in den Einfahrtstraßen, Herren-/Garten- und Neue Straße
- T30 Kirchbühl- und Vorstadtstraße, Klosterweg

Wirkungsanalyse

- Verlagerung 2500 Kfz/24h auf B465
- noch ca. 2000 Kfz/24h örtlicher DV auf der Marktstr.

Fazit

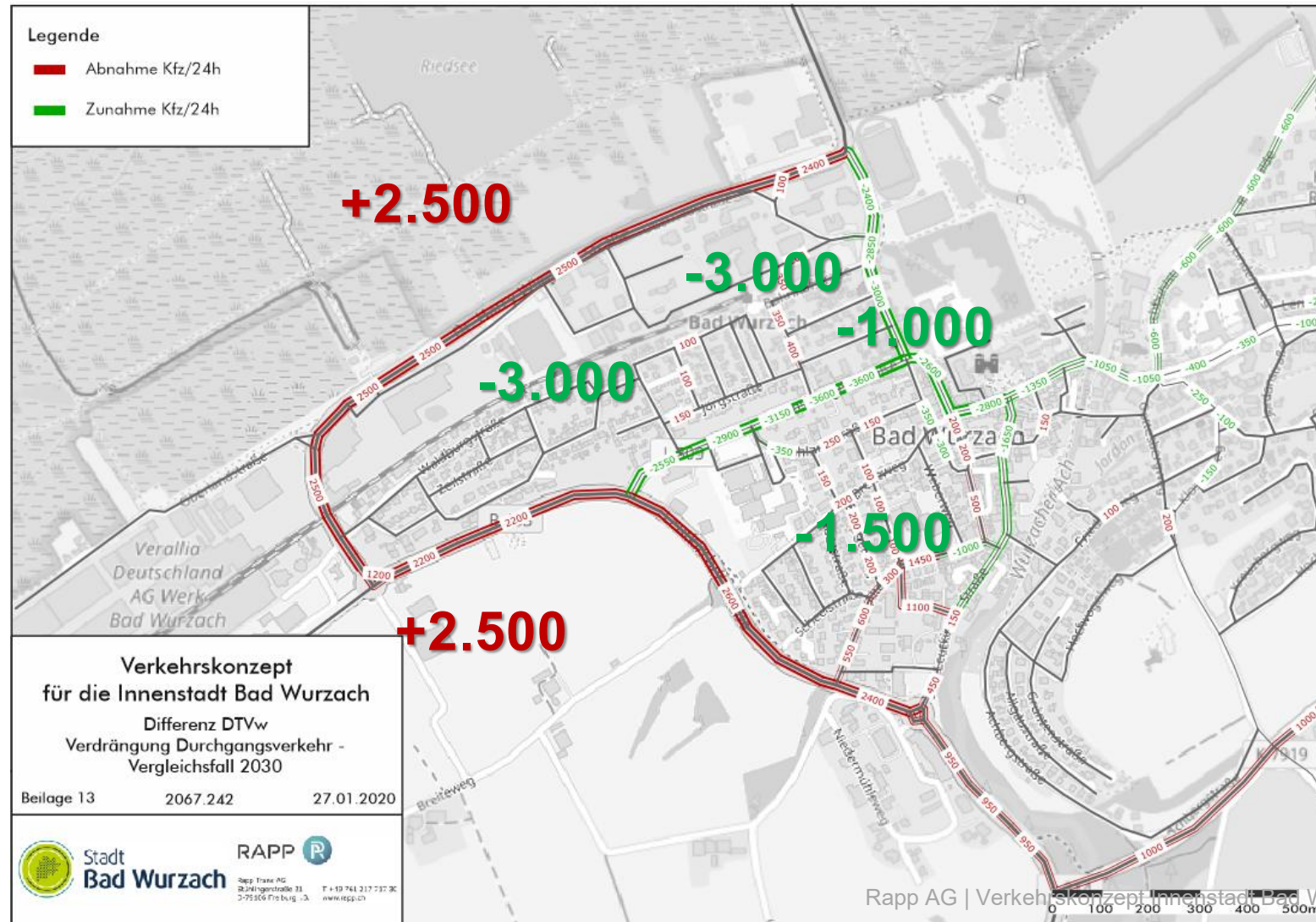
- Ziele werden überwiegend erreicht



Maßnahmen Zielkonzept Straßennetz



Wirkungsanalyse Zielkonzept Veränderungen zu Vergleichsfall 2030



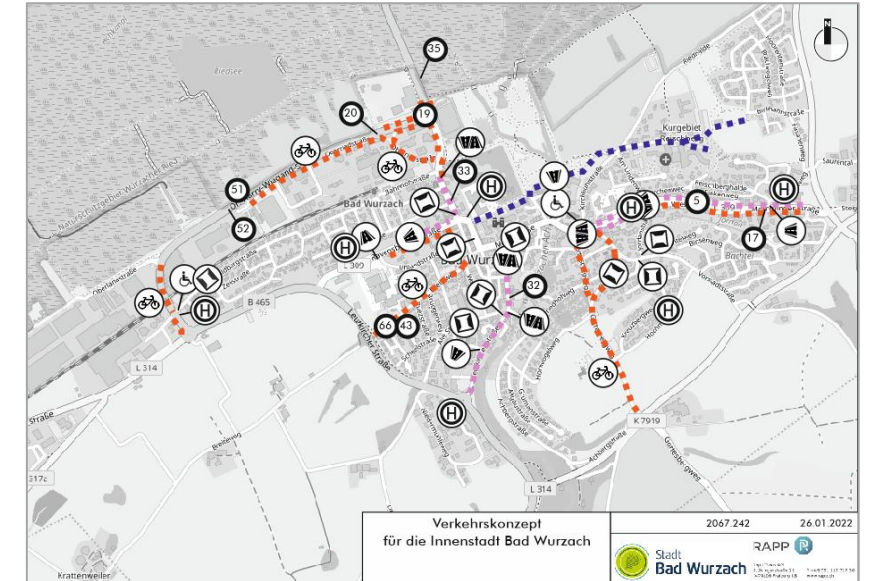
Rad- und Fußverkehrskonzept

Ziele

- «Jeder zweite Weg selbstaktiv zu Fuß oder mit dem Rad»
- sichere und komfortable Wegeführung
- hohe Aufenthaltsqualität in der Innenstadt

Maßnahmen

- zusätzliche Querungshilfen
- Erneuerung der Markierungen
- Schließung von Netzlücken (z.B. Salvatorkolleg – Reischberg)
- Prüfung ausstehende Maßnahmen aus dem RVK u.a.:
 - beidseitige Schutzstreifen in Leutkircher-, Biberacher- und Memminger Straße? *Oder Mischverkehr T30?*



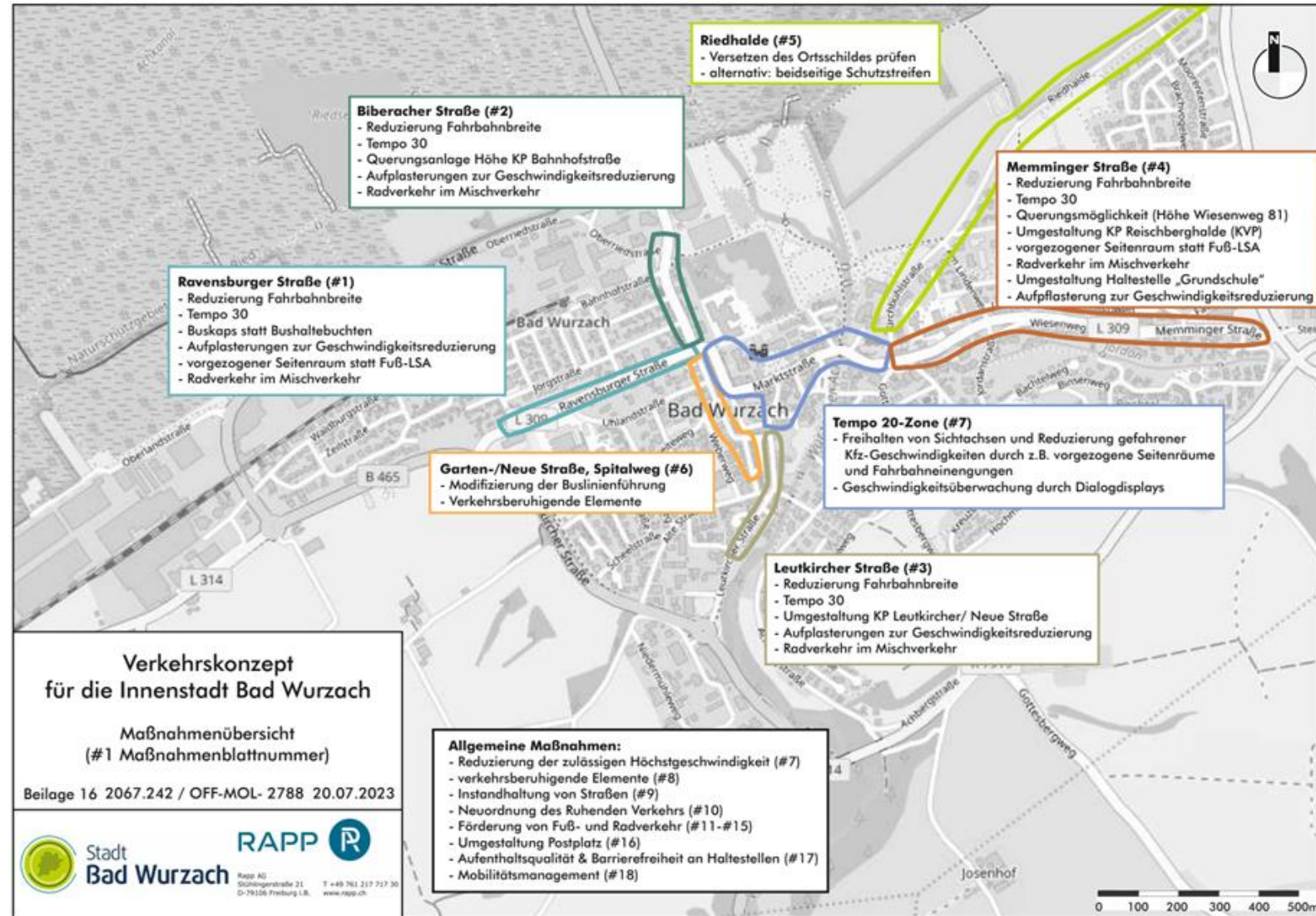
Bürgerbeteiligung 16. Juli 2022

- Ca. 30 Bürger:innen
- MIV in der Innenstadt weiter reduzieren!
- Stadtmitte für Bewohner, Touristen und Einkäufer attraktiver machen!
- Neue Mobilitätsformen (Carsharing, E-Roller, Lastenräder) sind gefragt.



Konkretisierungen Verkehrskonzept Innenstadt (Phase 3)

1. Ravensburger Straße
2. Biberacher Straße
3. Leutkircher Straße
4. Memminger Straße
5. Riedhalde
6. Garten- und Neue Straße sowie Spitalweg
7. Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit
8. Verkehrsberuhigung
9. Instandhaltung von Straßen
10. Parkraumkonzept
11. Radverkehr – Änderung der Führungsform
12. Förderung des Radverkehrs – Vermarktung
13. Fuß- und Radverkehr –Angebot verbreitern, westlich B465
14. Konflikte zwischen Ruhendem Kfz-Verkehr und Radverkehr minimieren
15. Mobilität an Schulen thematisieren
16. ÖPNV – Umgestaltung Postplatz
17. ÖPNV – Aufenthaltsqualität & Barrierefreiheit Bushaltestellen
18. Mobilitätsmanagement



Beispiele

Stadt Bad Wurzach
Verkehrskonzept Innenstadt Bad Wurzach
RAPP 

Neuordnung des Ruhenden Verkehrs – Parkraumkonzept

Maßnahme #10

Beschreibung: In Bad Wurzach existieren relativ wenige öffentliche gebündelte Parkraumangebote. Insbesondere im Innenstadtbereich überwiegen straßenbegleitende und halböffentliche Parkraumangebote in unmittelbarer Nähe zu den jeweiligen Geschäften.

Eine Neuordnung des Ruhenden Verkehrs birgt Potential hinsichtlich Verkehrssicherheit (Sichtachsen), Aufenthalts- und Wohnqualität, Förderung selbstaktiver Mobilitätsformen, Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs und einer konfliktärmeren Abwicklung von Kurier-, Express- und Paket-Dienstleistungen.

Handlungsempfehlungen

- Erstellung eines Parkraumkonzepts
- Eine Modifizierung des bisherigen Angebots und andere Bewirtschaftungsformen führen zu einer Neuordnung des Ruhenden Verkehrs
- beispielhaft Themen wie Bewohnerparken, touristische Parkraumangebote, Lieferzonen oder Bring- und Holverkehre (Schulen!) sollten im Fokus stehen
- Attraktivierung bestehender gebündelter Parkraumangebote (s. P-Icons in Beilage 23)
- Ggf. temporäre Umnutzung von Parkplätzen (Parklets, Gastro-Fläche, Radabstellanlagen)

Allgemein:

- Das Land BW ermöglicht einen kostenlosen Verleih von Stadtmobilien <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/stadtmobilien-fuer-lebendige-und-verkehrsberuhigte-ortsmiten-1>




Abbildung 118: Umsatz im Mittel je Kunde und Jahr nach Hauptverkehrsmittel

Auswirkungen:

- Verlagerung von Parksuchverkehren, Entlastung der Innenstadt
- Entschärfung des Konflikts zwischen Ruhendem Verkehr und Fußverkehr, Radverkehr sowie fließendem Verkehr
- Erhöhung der Sicherheit insbesondere für selbstaktive Mobilitätsformen, u.a. im Schülerverkehr
- Temporäre «Testphase» ermöglicht erste praxisnahe Erkenntnisse

Zeitraumen	Mittelfristig
Priorisierung	Hoch
Kosten	Niedrig
Zuständigkeit	Kommune

Stadt Bad Wurzach
Verkehrskonzept Innenstadt Bad Wurzach
RAPP 

Förderung von Fuß- und Radverkehr – Mobilität an Schulen thematisieren


Maßnahme #15

Beschreibung: Das Mobilitätsverhalten von Kindern ist im Wesentlichen durch dasjenige der Eltern geprägt. Umso wichtiger ist, der Schülerschaft einen Überblick der Alternativen bzgl. Mobilität aufzuzeigen, eine Reflexion des Mobilitätsverhaltens zu ermöglichen und sie insbesondere hinsichtlich selbstaktiver Mobilität zu begeistern.

Einige der konzipierten Maßnahmen fördern bereits das zu Fuß Gehen und Radfahren von Schülern.

Handlungsempfehlungen

- Nutzung des vom Land BW bereitgestellten Erfassungstool Schulwegplaner-BW zur Erstellung von Schulwegplänen
- Behandlung des Themas Mobilität an Schulen / Schülern selbstaktive Mobilität erlebbar machen
- Etablierung von Aktionsprogrammen wie z.B.
 - «Mit dem Rad zur Schule»
 - Schulinternes Stadtradeln
 - «Rad-Spaß statt Elterntaxi»
 - Mit Schülern gemeinsame fußgängerfreundliche Gestaltung des Schulumfeldes
 - Bonusssystem (Eintritt ins Schwimmbad, T-Shirt etc.)





Auswirkungen:

- Förderung der selbstaktiven Mobilität im Schülerverkehr

Zeitraumen	Kurz- bis langfristig
Priorisierung	Hoch
Kosten	Niedrig
Zuständigkeit	Kommune

Stadt Bad Wurzach
Verkehrskonzept Innenstadt Bad Wurzach
RAPP 



Mobilitätsmanagement

Maßnahme #18

Beschreibung: Das Mobilitätsverhalten ist im Allgemeinen stark routinisiert. Verhaltensänderungen sind in der Regel äußerst schwer «von außen» beeinflussbar. Stehen im Leben Kontextänderungen (Geburt eines Kindes, Umzug, neuer Arbeitsplatz o.Ä.) an, besteht die Chance Änderungen im Mobilitätsverhalten zu erwirken. Nur wer Angebote kennt, wird sie auch nutzen. Dies trifft zudem auch auf ältere bzw. zu gewissem Maße mobilitätseingeschränkte Personen zu.

Handlungsempfehlungen:

- effektive und kostengünstige Bereitstellung von Mobilitätsinformationen z.B. Broschüre „Radfahren in der Schwangerschaft und mit Baby“, ein Stadtplan mit Informationen zu verschiedenen Mobilitätsangeboten, Rad- und Fußwegenetzen, Rad-Reparaturstationen mit Luftpumpen oder Mitnahmemöglichkeiten von Fahrrädern in öffentlichen Verkehrsmitteln
- Gutscheine für den ÖPNV, einen Fahrradcheck oder Reparaturmöglichkeiten bei örtlichen Fahrradhändlern
- Regelmäßige wiederkehrende Willkommenstouren via Rad oder Fuß für Neubürger
- Kurse wie „Mobil im Alter“, „Achtsamkeitstraining für mehr gegenseitige Rücksichtnahme zwischen Verkehrsteilnehmern“ oder Informationen über Aktivitäten im Radverkehr wie „Cycling without Age“
- Benennung eines Ansprechpartners, der bei Fragen telefonisch kontaktfähig ist. Ggf. Einrichtung einer Mobilitätszentrale, die multimodale Themen bearbeitet, damit man sich hier ebenfalls beraten lassen kann.
- Betriebliches Mobilitätsmanagement z.B. bei großen Arbeitgebern wie Verallia.
- Prämien zur Beschaffung eines E-Bikes, Pedelecs oder (E-)Lastenfahrrads ggf. gekoppelt an die Abgabe eines Pkws / Motorrollers


Auswirkungen:

- Allgemeine Förderung alternativer Mobilitätsformen in Form von Öffentlichkeitsarbeit
- Mobilitätsverhaltensänderungen
- Reduzierung des MIV und der Verkehrsemissionen

Zeitraumen	Kurz- bis langfristig
Priorisierung	Mittel
Kosten	Im Allgemeinen verhältnismäßig günstig
Zuständigkeit	Kommune, Unternehmen (z.B. Verallia)

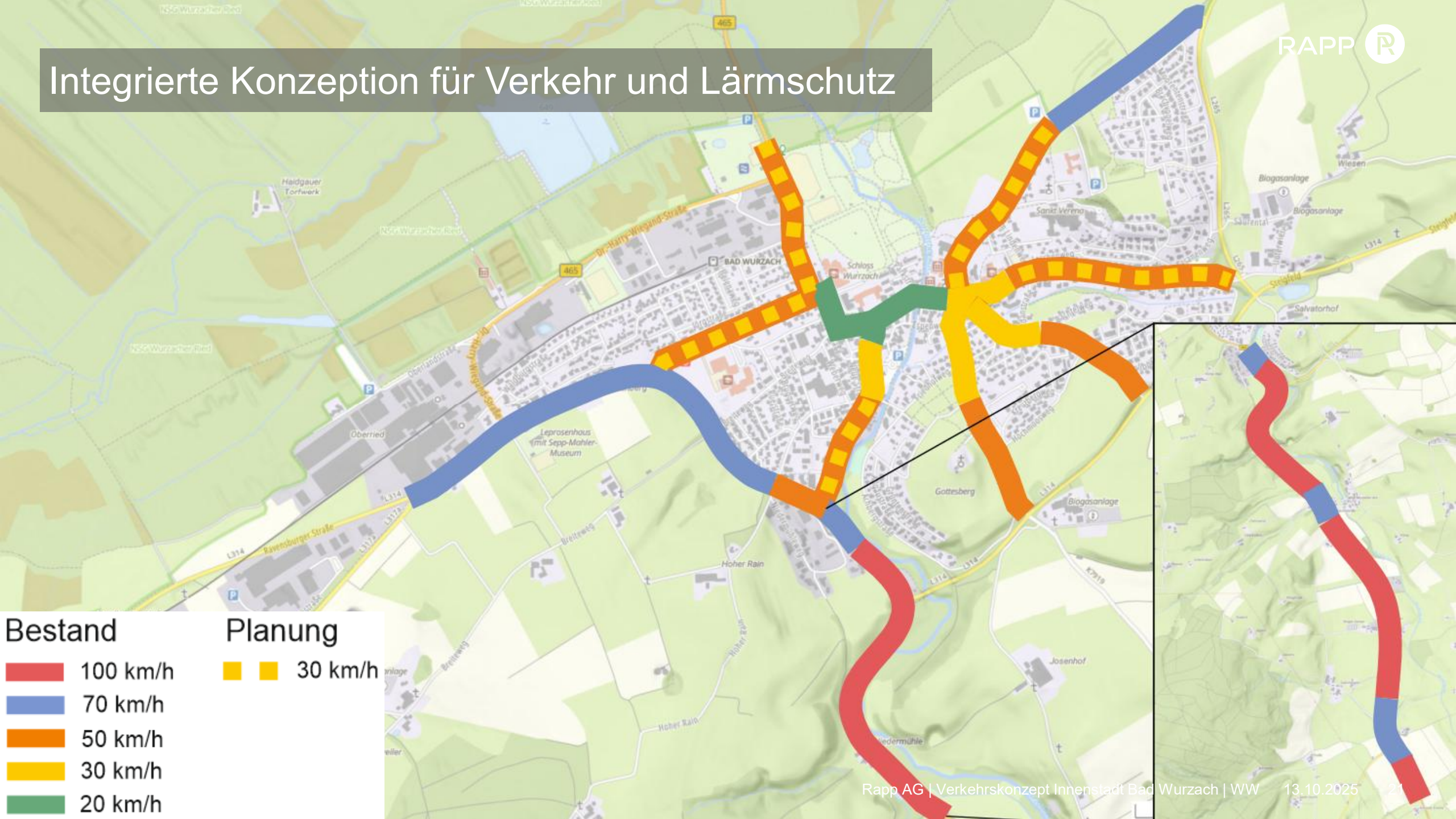
Beteiligung Verkehrskonzept Mai / Juni 2025

- Landratsamt Ravensburg, Stabsstelle Nachhaltige Mobilität
 - *Erstellung und Umsetzung der integrierten Konzeption wird begrüßt*
 - *Bedenken gegen Teilverlegung Haltestelle Salvatorkolleg: Berücksichtigung bei der Umplanung!*
 - *Die Belange des Busverkehrs in der Innenstadt sind bei der weiteren Planung zu berücksichtigen*
- Landratsamt Ravensburg, Straßenamt/ SG Zentrale Dienste
 - *Diverse Hinweise auf StVO und die Notwendigkeit einer Verkehrsschau / konkrete Planung*
- Regierungspräsidium Tübingen, Abteilung 4 Mobilität, Verkehr, Straßen
 - *Verkehrskonzept (Städtebauliche Begründung) wird dem Grunde nach bestätigt*

Beteiligung Verkehrskonzept Mai / Juni 2025

- Ehrmann Reisen GmbH & Co. KG
 - *Diverse Vorschläge für einen flüssigen Linienbusbetrieb, welche aber auch zu einer schnelleren Durchfahrbarkeit auf den Individualverkehr führen*
- 4 Bürger:innen, Bewohner:in Marktstraße 9/1 (Seniorenwohnen)
 - *Poser in der Innenstadt*
 - *Wunsch nach zusätzlichen Fußgänger-Querungsstellen*
 - *Wunsch nach Zebrastreifen vor Seniorenwohnheim*

Integrierte Konzeption für Verkehr und Lärmschutz



Integrierte Geschwindigkeitskonzeption Verkehr und Lärmschutz

Die fachrechtlichen Begründungen:

- Maßnahmen zum Lärmschutz
- Maßnahmen zum Schutz sensibler Einrichtungen einschließlich Fußgängerüberwege und hochfrequentierte Schulwege
- Lückenschlüsse gemäß StVO-Novelle bzw. Kooperationserlass Lärmaktionsplanung
- Maßnahmen zur Unterstützung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung



Fazit und Empfehlungen

- Innerstädtische Geschwindigkeitsbeschränkungen sind Teil eines Maßnahmenbündels, das in den kommenden Jahren sukzessive umgesetzt werden kann.
 - konkrete Maßnahmen, welche kurzfristig oder nach einer Planungs- und Genehmigungsphase umgesetzt werden können
 - fortlaufende Aktivitäten der Verwaltung zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität.
 - Die volle Wirkung entfaltet das Mobilitätskonzept bei Umsetzung aller Maßnahmen bzw. bei Integration aller Handlungs- und Maßnahmenfelder.
- **Kein starres Konzept**
- Anpassungen aufgrund externer Entwicklungen prüfen!
 - Umsetzungsbegleitende Evaluation!
- **Monitoring und Kommunikation**





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Wolfgang Wahl
Freiburg, 17.11.2025
wolfgang.wahl@rapp.ch

www.rapp.ch